

Bezugspreis

für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich 3.60 Mark, durch die Post 3.00 Mark ausschließlich Zustellungsgebühr.

Nahe-Beitrag

Einundfünfzigster Jahrgang.

werden die 7 gespaltene Kolonelle über deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unseren Annoncenstellen und allen Postexpeditionen angenommen.

Nr. 511.

Halle, Mittwoch, den 31. Oktober

1917.

Regellose Flucht der geschlagenen italienischen Armeen.

Luther.

Als Luther seine Tüfen vor 400 Jahren an die Türe der Wittenberger Schloßkirche schlug, da war er für die Mehrheit uners Kollas ein Rebell, heute aber feiern wir in ihm den Reformator und seine Bedeutung für unsere Entwicklung geht weit über das religiöse Gebiet hinaus.

Selbst eine starke Persönlichkeit, wurde er ein Vorbild stolzer, harter Persönlichkeiten, die nicht Bindungen einer Menschengattung glaubten, sie nicht als Gesetz ihres Tuns und Lassens anerkannten, sondern nach dem eigenen Urteil und dem eigenen Herzen ihren Weg im Leben suchten.

Auf religiösem Gebiet war die Entwicklung schon so weit gediehen. Luther suchte darin auf dem Empfinden weiler Kreise, das durch Johann Zupf ausgerüttelt war und das sich bogenen präudte, irgendeinem Menschen die Macht über Denken und Glauben kritisch und willenslos zu überlassen.

Man hat für die Entwicklung in Deutschland, die in dieser Beziehung verhältnismäßig langsam vorwärts schritt, die religiöse Spaltung für verwerflich gehalten und es läßt sich nicht leugnen, daß die Religionskriege und die inneren religiösen Kämpfe viel Kraft verbrauchten und der staatlichen Entwicklung Deutschlands nach Außen und Innen manches Hemmnis boten.

Nach allerdings ist Luthers Wert bei uns nicht ganz nockend. Auch gibt es viele, die es für bequemer halten, sich nicht an einen Götzen anzuklammern, den andere ihnen schufen.

Der amtliche österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 30. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Stationärer Kriegsschauplatz. Die durch die 12. Jungs-Schlacht geschaffene Lage wirkt sich in die Gebirge am oberen Tagliamento zurück, wo die Kärntner-Armee des Generalobersten Freiherrn von Krobatsin, jeden Widerstand überwindend, auf venezianischem Boden rasch südwärts und westwärts Raum gewinnt.

Das entscheidende Vorgehen der verbündeten Truppen des Generals von Belom ist durch den Gewinn von Udine getrübt worden. Weiter südlich wagen sich, noch getrennt durch unsere im Küstengebiet verfolgten Armeen die regellose Flucht der geschlagenen Feinde gegen den hochgehenden unteren Tagliamento zurück.

Der amtlche deutsche Heeresbericht vom Abend.

Die Engländer wieder herausgeworfen.

WTB. Berlin, 30. Oktober, abends. (Amtlich.) Dem Trommelfeuer auf dem Schlachtfeld in Flandern folgten starke englische Angriffe auf Passchendaele. Das Dorf ging verloren. Kraftvolle Gegenangriffe warfen den Feind wieder hinaus.

Bei Gheluvelt drangen früh und nachmittags Angriffe der Engländer blutig zusammen. Man bemerkt die Anwesenheit des Kaiserlichen Artilleriekommandos. Im Osten nichts Wichtiges. In Italien geht es vorwärts.

Letzte Depeschen.

Neue Auszeichnung unserer Ost-Afrikaner. Berlin, 30. Oktober. (Amtlich.) Der Verteidiger Ost-Afrikas, Kommandeur der Ost-Afrikanischen Schutztruppen, Oberst von Lettow-Ordoeb, wurde durch Allerhöchste Kabinettsorder vom gestrigen Tage zum Generalmajor befördert. Wie jeder weiß, der die Kolonial-Kriegsmeldungen der Genente zu lesen versteht, machten unsere ost-afrikanischen Heiden auch in den letzten Wochen den an Zahl weit überlegenem Feinde wieder schwer zu schaffen.

Besch deutsche Journalisten in Konstantinopel.

Konstantinopel, 29. Oktober. (Meldung der Agentur Witi.) Die deutschen Tageskorrespondenten sind hier angekommen und im Namen der Regierung durch den Direktor der Presse-Verwaltung, im Namen der Stadt durch den stellvertretenden Bürgermeister, im Namen der Presse durch den Vorsitzenden der Presse-Kommission, im Namen der deutschen Reichsstadt durch den Legationssekretär von Sentig und endlich durch sämtliche Vertreter der türkischen Presse begrüßt worden.

Italienischer Heeresbericht

vom 29. Oktober: Die vom Oberkommando angeordneten Bewegungen nahmen den normalen Verlauf. Die Truppen, die beauftragt sind, sich dem Feinde entgegenzustellen, erfüllen ihre Pflicht, indem sie den Einfall der feindlichen Kräfte in die Ebene verlangsamen. (Letzte Depeschen siehe auch Seite 4.)

Deutsche, wie Luther einst im Reichstag zu Worms sich für die eigene Ueberzeugung einsetzt, erit wenn sein mutiges „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ uns allen gilt, dann werden wir im Geiste Martin Luthers ein Volk der Freien und werden Deutschlands höchste Kraft besitzen.

Zur Kanzerkrisis.

Berlin, 29. Oktober. Die Nachricht der „D. A.“, daß sich Graf Hertling zur Uebernahme des Kanzleramtes bereit erklärt hat, scheint sich nicht zu bestätigen. Die Unterredungen mit den Parteiführern lieferten ihm zu der Ueberzeugung gedruckt haben, daß er bei den Mehrheitsparteien nicht die Unterstützung finden kann, die er erhoffte, wie seine innerpolitischen Anschauungen sich im Gegensatz zu denen der Reichstagsmehrheit stellen. Die „B. Z.“ meldet:

„In politischen Kreisen meinte man heute vormittag zu der Meinung, daß Graf Hertling das ihm angebotene Kanzleramt nicht annehmen werde. Eine endgültige Entscheidung ist im Laufe des heutigen Nachmittags zu erwarten. Heute vormittag legte Graf Hertling die getrennt begonnenen Besprechungen mit führenden Abgeordneten fort und empfing insbesondere die Abgeordneten Fischeh, Dr. Sieffmann und Trimborn. In der Mittagsstunde werden die Führer der Mehrheitspartei die geschehen nachmittag benannte mangelnde Aussprüche über die Lage forschen. Der Zeitpunkt für den Wiederzusammentritt der interparteilichen Konferenz wird nicht geändert, sie bleibt, wie bisher, auf morgen nachmittag 4 Uhr anberaumt.“

Von anderer Seite wird dazu berichtet: In der Hauptsache scheint Graf Hertling der Meinung zu sein, daß er kein Programm befolgen könne, welches die Mehrheitsparteien ihm vorlegen. Auch ist die Trennung des Reichstagskanzleramtes von dem preussischen Ministerpräsidenten so schwierig, daß Graf Hertling auch darin einen Hindernisgrund sieht, sich den Wünschen des Kaisers zur Verfügung zu stellen. Kamentlich scheint Graf Hertling auch daran Anstoß zu nehmen, daß Dr. Michaelis preussischer Ministerpräsident werden sollte. Zwar wäre dieser Umstand wohl zu überwinden, wenn Graf Hertling wirklich ernst machen würde, denn an Herrn Dr. Michaelis hängt der Kaiser nicht. Aber den Grafen Hertling als Reichstagskanzler auch zum Ministerpräsidenten zu machen, ist bisher nicht die Absicht derjenigen Kreise, die auf den Kaiser Einfluß haben. Jedenfalls verlaufen die Besprechungen des Grafen Hertling mit den Parteiführern insofern sehr befriedigend, als die Parteiführer es ihm sehr danken, daß er auf die Meinung der Parteiführer Rücksicht nimmt. Insofern verläßt Graf Hertling durchaus parlamentarisch nach dem Mütter von parlamentarischen Regierungen, wiewohl er selbst durchaus gegen die Einführung des parlamentarischen Regiments ist.

Der gährende Abgrund!

Von der italienischen Grenze meldet unser H. L. Mitarbeiter: Franzosen, Engländer und Amerikaner drängen sich an der Grenze, um den Pulsschlag Italiens zu beleuchten. Aus Zürich, Bern und Genf sind sie in Schwarm mit verstärkter Miene hierher gekommen. Mit Hilfe von reichlichen Schmiergeldern gelingt es den einen, hinüber zu gelangen in das Land, in dem der Aufruhr tobt, in dem der Jesu des Volkszorns schauet. Die anderen ziehen die aus Italien Fliehenden ins Vertrauen. Und immer wieder hören wir: Murch bares hat sich zugetragen, noch Murchbareres liegt bevor. Denn das Volk hat am Tage, da ein Sonntag, der Haupt schuldige an Italiens Krieg, es angeht, der hereinbrechenden den Feinde wagte, das letzte Rettungsmittel, das Geschehen des Friedens, schände zurückzuweisen, bereits die Gebuld verloren, und es ist zu neuen düsteren Ausschreitungen nicht nur in Turin, sondern auch in Mailand, Rom, Florenz, Genua, Alexandria gekommen. Der 25. Oktober wird als schwarzer Tag in der Geschichte Italiens fortleben. Wie die Zahl der Getöteten und Verwundeten gehen die Darstellungen von den Ereignissen hinter der Front auseinander, nicht aber die Schwere der jetzt einkehrenden Bewegung gegen die Fortführung des Krieges. Mit bebenden Lippen erzählen uns italienische Frauen aus der Mailänder Gesellschaft, daß sie unter dem Eindruck, daß die öffentlichen Gewalten jede Autorität verloren haben und auch kein Bürgschaften für die Aufrechterhaltung der Ordnung bieten können, die Stadt verlassen haben. „Mit der Eisenbahn“ rief eine Dame aus, „sein Gedanke. Es ist alles abgsperrt auf den Bahnhöfen. Nur mit unseren Autos konnte wir uns fortbringen lassen.“ Es sind Kriegslieferanten u Kriegsgeminnler, die um ihr Leben am meisten besorgt sind weil sie die Ausbreitung der Volkswut am ehesten zu ihrem Vorteil haben.

Sch komme mit einem englischen Industriellen ins Gespräch, der sein glänzendes Geschäft in Mailand im St gestatten hat. Er erzählt:





Schulgeldebeiteln.

Der Garnison-Schulausschuss hat folgende Beschlüsse gefasst: Anträge um Schulgeldebeiteln können im Falle der Bedürftigkeit laut Kriegsmittel-richter Verfügung nur unter Vorlegung der Geburtsurkunde des betreffenden Kindes beim Garnison-Schulausschuss...

Von der Reformation in der Universität

Bei noch folgenden nachgetragen: Der Rektor Herr Rektor magnificus, Professor der Theologie Dr. Lügert erinnerte zunächst daran, daß die Universität gelobt hatte, die vierhundertjährige Reformation unter ganz anderen, viel schärferen Umständen begehen zu können...

Im Einzelnen führte der Redner aus:

Der Reformator Martin Luthers hat mit Bewußtsein eine neue Zeit heraufbeschworen! Auch Giordano Bruno, als ein Stankler, hat das glatt anerkannt. Ja, die von der Reformation ausgehenden Kräfte überdauern...

Wer hat die neuen Ergänzungsgebühren für Schnellzüge zu zahlen?

Die Ergänzungsgebühren für den folgenden Personen und Angehörigen von in öffentlichen Verkehrshabenden Vereinigungen nicht zu zahlen: 1. Mittellose Kranke und hilflosbedürftige Personen...

Abreise eines Reformationshistorikers

Abreise eines Reformationshistorikers: Der Herr Professor Dr. H. H. Müller hat am 28. d. M. die Reise nach Berlin angetreten...

Abreise eines Reformationshistorikers

Abreise eines Reformationshistorikers: Der Herr Professor Dr. H. H. Müller hat am 28. d. M. die Reise nach Berlin angetreten...

Abreise eines Reformationshistorikers

Abreise eines Reformationshistorikers: Der Herr Professor Dr. H. H. Müller hat am 28. d. M. die Reise nach Berlin angetreten...

Abreise eines Reformationshistorikers

Abreise eines Reformationshistorikers: Der Herr Professor Dr. H. H. Müller hat am 28. d. M. die Reise nach Berlin angetreten...

Angestellten wurden gelobte Maßnahmen verlangt, durch die beabsichtigten Kriegern die alte Arbeitsstätte gesichert werden. Der frühere Reichsminister Friedberg hat für die Sicherung der Sozialpolitik in den Kriegsjahren...

Ein Reichstagsantrag. Berlin, 20. Oktober. Der Kaiser richtete an den Deutschen Reichstag nachfolgendes Telegramm: „Meinen herzlichsten Dank für den Jubelungsgruß von den in der Reichshauptstadt verammelten Rangern der geistlich-nationalen Arbeiter.“

Deutsches Reich.

Deutsches Reich. Deutsches Reichstagen in Frankreich. Deutsche juridischen Gassen, werden nachmals darauf aufmerksam gemacht, daß aus Kreisen der Beteiligten mit Zustimmung der zuständigen Behörden eine Beratungshilfe für Angelegenheiten des deutschen Reichstagen in Frankreich gebildet werden ist...

Ausland.

Ein Kabinett Tosca in Spanien? Madrid, 20. Oktober. Nach einer Besprechung mit Dato erklärte Tosca, er würde sich bemühen, Mitarbeiter zu finden, um ein Kabinett der nationalen Zusammenfassung zu bilden.

WTB. Madrid, 20. Oktober. (Telefakt eingetroffen.) Funkpruch des Wiener Korrespondenten: Laut Blättermeldungen äußerte der frühere Kriegsminister Primo de Rivera entgegen den Erwartungen des Ministerpräsidenten, daß sein Ausscheiden aus dem Kabinett keineswegs aus Gesundheitsrückständen erfolge, sondern weil das Vergehen der Offiziere der Regierungsliga in Widerspruch mit seinen Überzeugungen liege...

verneint von Besefer ergriff Stadtschloß von Kabinett das Wort zu einem Trinkspruch auf die verbündeten Monarchen, der in Dant und Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Karl I. ausklang, worauf die deutsche und die österreichisch-ungarische Nationalhymne gespielt wurde.

Wien, 20. Okt. Nach der Rückkehr aus der Johannestafel, in welcher der Regenschatzrat folgenden Eid geleistet hatte: Wir schwören bei Gott dem Allmächtigen und Dreieinigem und beim heiligen Geiste, daß wir die Regierung ausüben werden zum allgemeinen Wohl, zur Festigung der Macht und der Unabhängigkeit des Reiches, zur Erhaltung des Friedens und der Eintracht unter den Bürgern des Landes...

England.

Lloyd Georges Kabinett nicht mehr fest. 2. B. Fern, 20. Oktober. Das englische Kabinett ist, wie berichtet, in der letzten Donnerstag-Sitzung in einer Abstimmung über einen Paragraphen der sogenannten Petroleum-Bill, die der Regierung das Recht verleiht, Bohrungen im ganzen Lande zu veranstalten, gescheitert worden.

Lloyd Georges Erklärung für Frankreichs Annesionspläne. c. B. Haag, 30. Oktober. Auf das Gesuch englischer Versicherungsgehilfen, gewisse Reformen in den Staatsausgaben sofort vorzunehmen, erklärte Lloyd George eine Deposition, daß er zu seinem Bedauern nicht in der Lage wäre, sich jetzt mit solchen Fragen zu beschäftigen...

Vermischte Kriegsnachrichten.

Neue Kämpfe in Tripolis. Bafel, 20. Oktober. Aus Walland wird berichtet: Es liegen Nachrichten über einen am 23. Oktober begonnenen großen Angriff von Tripolitanen durch Araber und Türken vor.

Die Lebensmittelfragen auf dem christlich-nationalen Arbeiterkongress.

Berlin, 20. Okt. An der heute unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Wallbaum fortgesetzten Verhandlung des Deutschen (christlich-nationalen) Arbeiterkongresses sprach Geschichtsführer Wippen noch über die dringenden Aufgaben der Sozialpolitik für die Lebensfrage der Wirtschaft voranbrachten. Die Arbeiter- und Arbeiterinnenfrage muss fordern, sowohl im Betrage des Reichswohlstandes als für Lebensfrage der Wirtschaft als auch in den folgenden von Reichs wegen zu schaffenden Zentral- und Bezirksvereinigungen eine ausreichende Veranlagung zu besitzen, paritätisch geleitete Arbeitsnachweise leisten zu können und unter einer Arbeitsnachweise zu veranlassen...

